



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Als der Großvater die Großmutter nahm

Wustmann, Gustav

Leipzig, 1895

Der Schuhknecht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Und von seinem Wappenschilde
Strahlet die Gerechtigkeit.
Gott erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!

Sich mit Tugenden zu schmücken
Achtet er der Sorgen werth,
Nicht um Völker zu erdrücken,
Flammt in seiner Hand das Schwert,
Sie zu segnen, zu beglücken
Ist der Preis, den er begehrt.
Gott erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!

Er zerbrach der Knechtschaft Bande,
Hob zur Freiheit uns empor.
Früh erleb' er deutscher Lande,
Deutscher Völker höchsten Flor
Und vernehme noch am Rande
Später Gruft der Enkel Chor:
Gott erhalte Franz den Kaiser,
Unsern guten Kaiser Franz!

1797.

Laurenz Leopold Haschka.

Der Schuhknecht.

Vor allen Dirnen so stink und so glatt
Lacht mir die lachende Lore;
Vor allen prunkenden Plätzen der Stadt
Prunckt mir der Winkel am Thore!

Des Hofes Dame, wie schmuck sie sich macht,
Mit nichten gleicht sie der Lore;
Bei Tag' ist sie mein Gedank' und bei Nacht,
Und wohnt im Winkel am Thore.

Ihr Vater hockt in dem Stübchen und slicht
Aus Eggen warme Pantoffeln;
Die Mutter, giebt es Kastanien nicht,
Verkauft am Markte Kartoffeln,
So brav erzogen, so eben und sacht
Ward nie ein Mädchen als Lore;
Bei Tag' ist sie mein Gedank' und bei Nacht,
Und wohnt im Winkel am Thore.

Römmt sie getrippelt das Gäßchen herab,
Dann wird mir's blind vor den Augen;
Doch schallt im Haus ihr behendes klipflap,
Nicht Stich noch Naht will mir taugen.
Der Meister schmunzelt; doch hab' er Verdacht,
Ich sei erpicht auf die Lore:
Bei Tag' ist sie mein Gedank' und bei Nacht,
Und wohnt im Winkel am Thore.

Vor allen Tagen der Woche behagt
Der Tag behaglicher Ruhe;
Da wird ein Sprung in das Freie gewagt,
Da rasten Stiefel und Schuhe.
Mit Bursch und Mädchen in stattlicher Pracht
Geht's flink zu Dorf mit der Lore!
Bei Tag' ist sie mein Gedank' und bei Nacht,
Und wohnt im Winkel am Thore.

Auch schleppt der ehrbare Meister mich wohl
Am Festtag mit in die Predigt

Und segt mich wacker beim dampfenden Kohl,
 Hab' ich des Zwangs mich entledigt.
 Doch halt' er immer die geistliche Wacht,
 Ich Weltkind schleiche zur Lore!
 Bei Tag' ist sie mein Gedank' und bei Nacht,
 Und wohnt im Winkel am Thore.

Eritt Weihnacht wieder einmal in das Land,
 Dann frogt von Geld mir die Ficke,
 Das mir zum Rocke die Mutter gesandt,
 Und ihr in's Händchen ich drücke.
 Ja höb' ich Schätze vom Satan bewacht,
 Die Schätze flögen zur Lore!
 Bei Tag' ist sie mein Gedank' und bei Nacht,
 Und wohnt im Winkel am Thore.

Mein Stündlein kömmt, daß ich fort in die Welt
 Nach Handwerksordnungen wandre
 Und drauf als redlicher Mann für mein Geld
 Hier Meister werde wie andre.
 Dann wird getraut in der neuesten Tracht,
 Dann wird Frau Meisterin Lore!
 Dann geht's juchheisa bei Tag und bei Nacht,
 Nicht mehr im Winkel am Thore!

1798.

Heinrich Christian Boie.

Lebewohl.

Lebe wohl, vergiß mein nicht,
 Schenke mir dein Angedenken,
 Liebe darfst du mir nicht schenken,
 Ach, das Schicksal will es nicht!